Die Odonaten des Kantons Graubünden

Autor(en): **Bischof, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **21 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN **Nr. 1**

DER

ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

N. F./21. Jahrgang **März 1971**

DIE ODONATEN DES KANTONS GRAUBUENDEN

A. Bischof

Einleitung

Leider besteht weder eine zusammenfassende Arbeit über Odonaten von Graubünden, noch liegen aus diesem Gebiet für einzelne Gewässer Bestandesaufnahmen vor. Erwähnen möchte ich jedoch die Arbeit von RISS (2) 1885, in welcher er einige Fundorte verschiedener Odonatenarten aufzeichnet. Als Fundorte gibt er an: Staazer-See, Ober-Engadin, Lenzerheide, Bernhardin. Total führte er nur 8 Arten auf - sicher eine magere Auslese. Seither haben immer wieder Entomologen das herrliche Bündnerland durchstreift und von den schönen Libellen mitgenommen, um ihre Sammlungen zu bereichern. Leider findet man über diese Ergebnisse nur wenige Aufzeichnungen. Wenn ich heute mit einer ersten Arbeit beginne, so fehlen mir vergleichende Angaben. So muss diese zwangsläufig als Grundlage für spätere Beobachtungen dienen.

Die Libellenfauna der Baggerseen von Zizers, 532 m ü. M.

Die beiden heute bestehenden Seen sind durch Kies- und Sandentnahme entstanden. Sie liegen am südwestlichen Dorfausgang von Zizers, zwischen dem SBB-Geleise und dem Rhein in der sog. Oberau. Das umliegende Gebiet der Seen ist aufgeschüttet, und mit der Aufforstung wurde begonnen. Der kleine See hat ein Ausmass von ca. 500 qm und misst an der tiefsten Stelle ca. 2,5 m. Der grössere hat ca. 2000 qm Seefläche und dürfte im Maximum 4,5 m tief sein. Beide Seen werden durch Grundwasser gespiesen. Im Winter beträgt die Absenkung ca. 1,5 m. Dadurch liegt der kleinere See zur Hälfte trocken. Ebenso ist bereits ab Oktober eine Partie des grossen Sees, siehe Bild 2, trocken und begehbar. Die Ausbaggerung des grossen Sees ist im Jahre 1955 begonnen worden und dauerte bis 1969. Der kleine See wurde 1960 bis 1969 ausgehoben. Die Ueberdeckung mit Pflanzen ist dementsprechend noch nicht vollständig. Sie beträgt an den Uferstellen höchstens ein Drittel, und der Seegrund dürfte zur Hälfte überwachsen sein. Herr Dr. P. MUELLER-SCHNEIDER, Chur, hat die Wasserflora an Ort und Stelle untersucht. An beiden Seen wurden beobachtet:

Typha latifolia L. (Breitblättriger Rohrkolben)
Alisma plantago-aquatica L. (Gemeiner Froschlöffel)
Agrostis alba L. (Fioringras)
Phragmites communis Trin. (Schilf)

Glyceria plicata Fr. (Gefaltetes Süssgras)
Eleocharis palustris R.u.S. (Sumpfbinse)
Carex elata All. (Steife Segge)
Juncus inflexus L. (Seegrüne Binse)
Juncus articulatus L. (Glieder-Binse)
Ranunculus trichophyllus Chaix (Haarblättriger Wasserhahnenfuss)
Nasturtium officinale R.Br. (Gewöhnliche Brunnenkresse)
Lythrum salicaria L. (Blit-Weiderich)
Mentha aquatica L. (Bach-Minze)
Galium palustre L. (Sumpf-Labkraut)
Chara spec. (Armleuchteralge)

Im kleinen See dazu noch ein einzelner Bestand von

Schoenplectus lacuster Palla (Gemeine Seebinse)

In der unmittelbaren Umgebung, siehe Bild 3, findet man Weiden, Erlen, Pappeln, Eichen, Lärchen, Hornstrauch, Liguster, Goldrute, Sanddorn und andres mehr.

Das bescheidene Alter der Seen und die relativ kurze Beobachtungszeit von nur 3 Jahren erlaubt noch keine abschliessende Beurteilung bzw. Liste der Odonatenfauna von Zizers. Eine spätere Beobachtung wird mit Bestimmtheit die Artenliste vergrössern.

Die Libellen bestimmte ich nach SCHMIDT (5). Bei der Bestimmung schwieriger oder zweifelhafter Arten waren mir die Herren Dr.G.JURZITZA, Ettlingen BRD und P.O.WENGER, Bern behilflich. An dieser Stelle sei den Herren Dr.P.MUELLER-SCHNEIDER, Dr.G.JURZITZA und P.O. WENGER herzlich gedankt. Durch ihre Hilfe ist es mir möglich geworden, diese kleine Arbeit zu erstellen.

Sämtliche beschriebenen Odonaten befinden sich im Naturhistorischen Museum Chur.

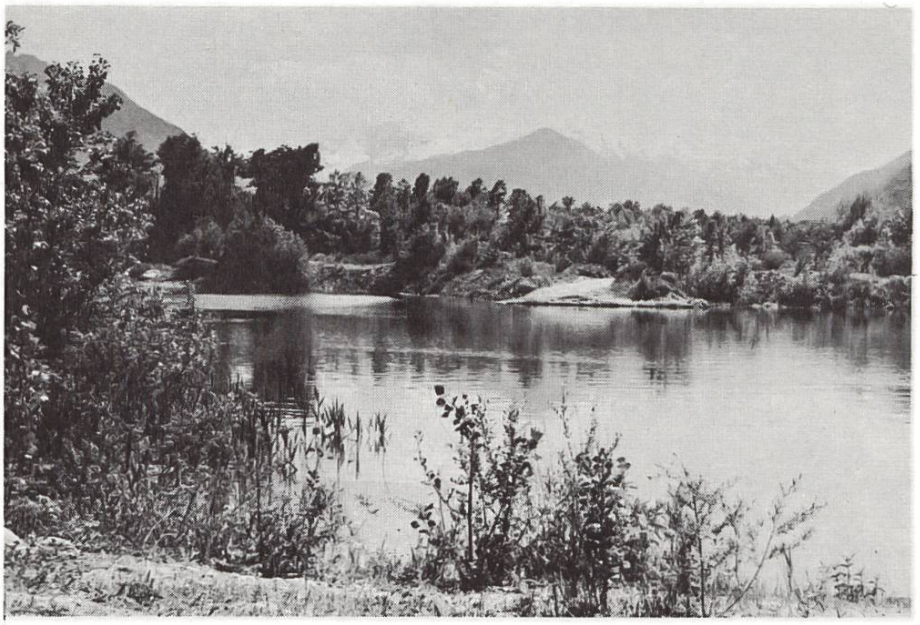


Bild 1: Kleiner Baggersee, Aufnahme 8.6.1970 bei höchstem Wasserstand. Hier flogen sämtliche aufgeführten Arten mit Ausnahme von L.viridis v.d.L. und C.boltini Don. Die im Vordergrund liegende Uferpartie ist die von Odonaten bestbesetzte Stelle.

Bild 2: Zum Teil verlandete Stelle des grossen Baggersees. Grosser Bestand von Typha latifolia L. und vorgelagert Nasturtium officinale R.Br. Von Odonaten im allgemeinen nicht bevorzugte Oertlichkeit.

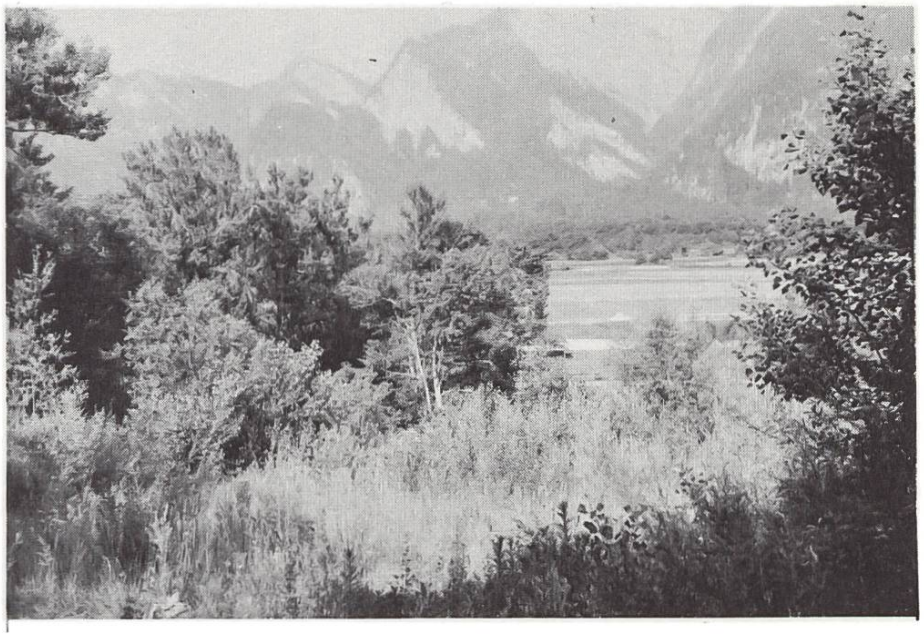


Bild 3: Umittelbare Umgebung des kleinen Baggersees, der, im Bild nicht sichtbar, sich hinter dem niedrigen Gebüsch befindet. Bevorzugter Flugplatz von Sympetrum striolatum Charp., danae Sulz., pedemontanaum Allioni und Enallagma cyathigerum Charp. (Aufnahme vom 19.7.1970).

Zygopteren

Gattung: Lestes Leach.

1. Lestes sponsa Hansem.
   Nur im kleinen See und an der gleichen gutbewachsenen Stelle gefunden. 19.7.70; 31.8.70; 7.9.70; 14.9.70; 28.9.70

2. Lestes viridis v.d.L.
   An jungen Weiden, die in der Nähe des verlandeten Seeteiles wachsen, einmal in Anzahl gefunden. 10.10.67

Gattung: Ischnura Charp.

3. Ischnura elegans v.d.L.
   Auf Binsen in Ufernähe des kleinen Sees in Anzahl beobachtet. 7.9.70

Gattung: Enallagma Selys

4. Enallagma cyathigerum Charp.
   23.5.68; 24.5.68; 13.10.68 in einem Ex.; 11.5.69; 31.5.69; 15.7.69; 25.5.70 juv.; 19.7.70 juv.u.ad.; 24.7.70 juv.a.ad.; 2.8.70 ungemein häufig; 31.8.70 sehr häufige Kopula;7.9.70 häufig und Kopula; 14.9.70 häufig; 28.9.70; 1.11.70 in einem Ex.

Anisopteren

Gattung: Aeschna Fabr.

5. Aeschna juncea L.
   8.10.67; 10.10.67; 13.10.68 Eier im Schilf ablegend; 14.9.70; 28.9.70

6. Aeschna grandis L.
   8.10.67; 31.8.70; 7.9.70 wahllos Eier in Blätter, Stengel und sogar in schwimmendes Holzstück mit etlicher Mühe, einstechend

7. Aeschna cyanea Müll.
   13.10.68; 27.10.69; 2.8.70; 14.9.70

8. Aeschna mixta Latr.
   Bevorzugt den grossen Baggersee, wo sie auf der offenen Wasserfläche fliegt. 8.10.67; 28.9.70 und ein Ex. am 31.10.70 fliegend beobachtet, deren Bestimmung allerdings unsicher ist

Gattung: Anax Leach

9. Anax imperator Leach
   15.7.69; 15.7.70; 24.7.70; 2.8.70 sehr häufig. Die ♂ besetzten Uferlängen von nur 10m und verteidigten diese sehr kampflustig. Ich fing 3 Stück und sogleich wurde das Territorium von neuen Tieren belegt. ♀♀ fand ich in Anzahl an umliegenden Weidengebüschen hängend. Exuvien: 15.6.70; 19.7.70 sehr häufig an Schilfhalmen.

Gattung: Cordulegaster Selys

10. Cordulegaster boltoni Donovan
7.9.70 an einem Weidenstrauch hängend gefunden. Zugeflogenes Ex.

Gattung: Somatochlora Selys

11. Somatochlora metallica v.d.L.
15.7.69; 31.8.70; 7.9.70; 14.9.70

Gattung: Libellula L.

12. Libellula depressa L.
3.5.68; 10.5.68; 15.6.70

Gattung: Orthetrum Newm.

13. Orthetrum albistylum Selys
24.7.70 Kopula, Eier in seichtes Wasser abgelegt

14. Orthetrum cancellatum L.
15.7.69 sehr häufig; 8.6.70; 15.6.70; 2.8.70

Gattung: Sympetrum Newm.

15. Sympetrum fonscolombei Selys
24.7.70; 2.8.70 häufig, als Wanderer hier eingetroffen, Kopula und Eier abgelegt

16. Sympetrum meridionale Selys
2.8.70

17. Sympetrum striolatum Charp.
8.10.67; 10.10.67; 22.10.67; 13.10.68; 27.10.68 häufig; 2.8.70 Kopula und Eier ablegend; 7.9.70 Kopula; 14.9.70; 28.7.70 sehr häufig; 25.10.70 Kopula, sehr häufig; 31.10.70; 1.11.70 Kopula und Eier legend in Anzahl

18. Sympetrum vulgatum L.
1.11.70

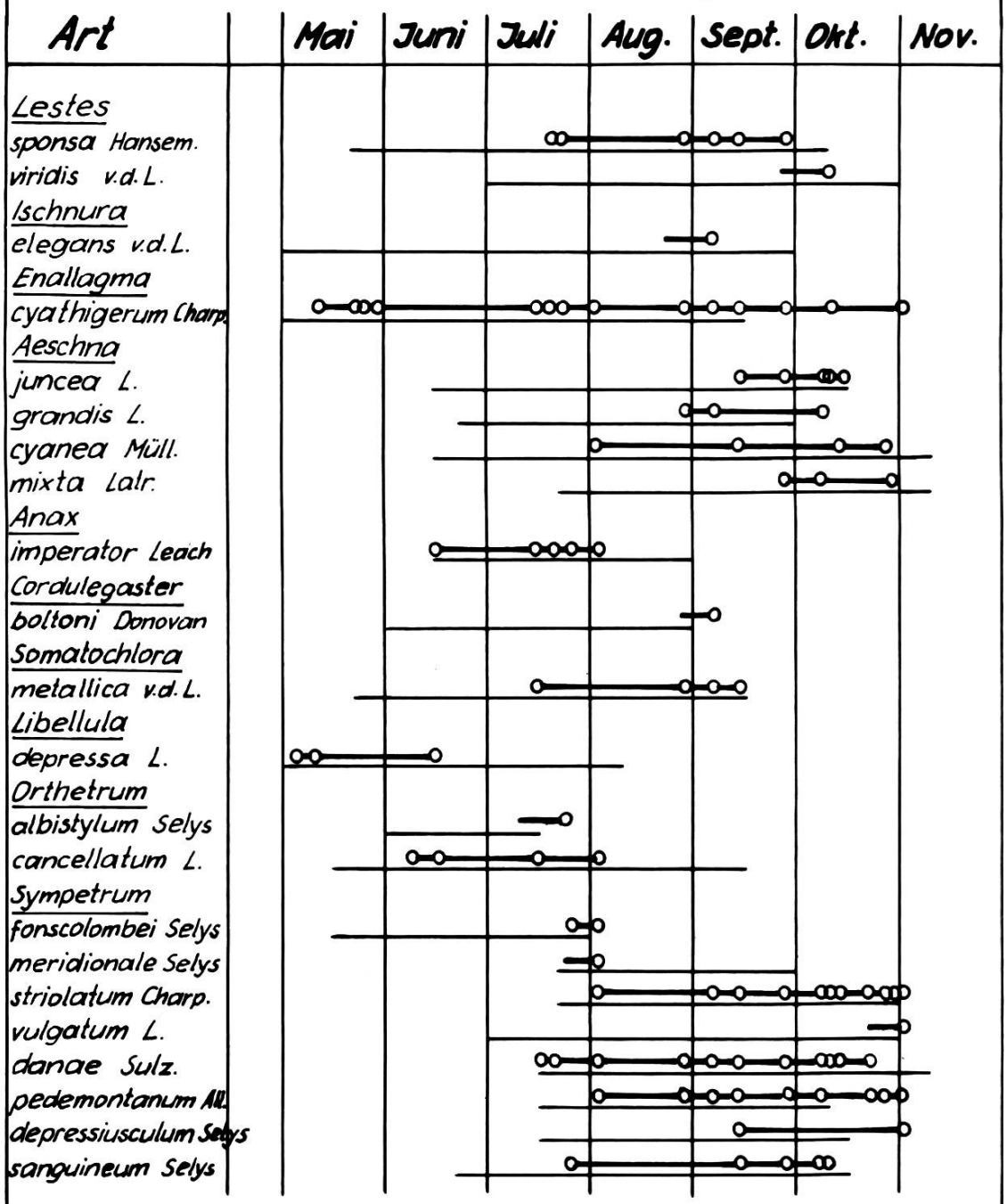
19. Sympetrum danae Sulz.
8.10.67 sehr häufig; 10.10.67; 22.10.67; 13.10.68 häufig; 15.7.69; 19.7.70 juv.häufig; 2.8.70 juv.u.ad. häufig; 31.8.70 häufig; 7.9.70 juv.u.ad.; 14.9.70 sehr häufig; 28.9.70

20. Sympetrum pedemontanum Allioni
30.9.67; 8.10.67; 22.10.67; 2.8.70 juv.u.ad.; 31.8.70; 7.9.70 ad.u.juv. häufig; 14.9.70 häufig; 28.9.70; 25.10.70; 1.11.70

21. Sympetrum depressiusculum Selys
14.9.70 in Anzahl; 1.11.70

22. Sympetrum sanguineum Müll.
8.10.67; 10.10.67; 24.7.70 juv.; 14.9.70 Kopula, häufig; 28.9.70

Tabelle der Flugzeiten für Zizers/GR, 532 m ü.M. (Baggerseen)



Legende: dünne Linie —— Flugzeiten nach Schiemenz 1953
dicke Linie —— Flugzeiten von Zizers/GR, Schweiz

Literatur:

MAY, E. 1933 Libellen oder Wasserjungfrau (Odonaten), in "Die Tierwelt Deutschlands", 27. Teil. Jena.

RISS, F. 1885 Die schweizerischen Libellen in "Neuroptera Helvetiae analytisch bearbeitet als Grundlage einer Neuropterenfauna der Schweiz". Schaffhausen. S. 35-94.

ROBERT, P.A. 1959 Die Libellen (Odonaten). Autorisierte Uebersetzung von O.P. Wenger; Kümmerly u. Frey, Bern.

SCHIEMENZ, H. 1953 Die Libellen unserer Heimat. Jena.

SCHMIDT, E. 1929 Odonaten in "Die Tierwelt Mitteleuropas", 1. Teil. Leipzig.

WALKMEISTER, A. 1951 Die Odonaten des Giessenparksees in Bad Ragaz. Ent.Nachr.Bl. Oesterr. und Schweizer Entom., 3.Jg., S.116-119.

Adresse des Verfassers: Albin Bischof
Heckenweg 4
7000 Chur

AUF BUPRESTIDENFANG IM DEPARTEMENT VAR (SUEDFRANKREICH)

J.Gehrig

Obgleich das Departement Var für den Käfersammler, speziell für den Buprestidensammler ein Eldorado darstellt, ist es doch kein Schlaraffenland, wo dem Gast gleichsam statt der gebratenen Tauben in den Mund die Buprestiden ins Netz fliegen. Arbeit und nochmals harte Arbeit ist erforderlich, um für seine jedes Jahr reicihaltiger werdende Sammlung immer wieder neue Arten zu finden. Wenn man auch eine gute Kenntnis der Buprestiden-Biologie und eine langjährige Erfahrung im Fang dieser Tiere besitzt, ist doch der Erfolg immer wieder vom besonderen Glück abhängig. Vor allem ist es wichtig, einen Platz zu finden, wo geschlagenes Holz zu Klaftern aufgeschichtet liegt - und dies kommt auch im Var nicht so oft vor, als man annehmen könnte.